

Herausgeber:

DLR Westerwald-Ostefel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand Varroabehandlung, Varroawetter

Veitshöchheim (gme) Mit dem Ende der Lindenblüte ist in vielen Regionen die Tracht vorbei und die Sommerpflege der Bienenvölker muss erfolgen. Ein effektives Varroamanagement ist nach wie vor eine grundlegende Voraussetzung für eine gute Überwinterung. In der Einwinterungsphase verfolgen wir dabei drei Ziele: 1. Gute Bedingungen für die Bildung von Winterbienen schaffen 2. Negative Umgebungseinflüsse vermeiden (z. B. Räuberei) und schließlich: 3. Die Startbedingungen für das Folgejahr optimieren.

In diese Ausgabe des Infobriefes wollen wir uns schwerpunktmäßig dem ersten Ziel widmen:

Bienen, die bis zum Frühjahr überleben müssen, brauchen möglichst optimale Bedingungen beim Aufwachsen. Neben einer guten Pollen- und Nektarversorgung, die vom Standort abhängig sind, ist natürlich auch ein geringer Parasiten- und Krankheitsdruck erforderlich. Eine effektive Sommerbehandlung stellt hierfür

die Grundlage. Um diese planen zu können, sollte zunächst sofern noch nicht geschehen eine Diagnose erfolgen. Die Auswaschungs- oder Puderzucker-methode sind hierbei zuverlässiger als eine Gemülluntersuchung. Dennoch liefert letztere durchaus brauchbare Ergebnisse und ist einem „Blindflug“ in jeden Fall vorzuziehen.

Ziel dieser Diagnose ist es Zeitpunkt und Methode der Behandlung festzulegen. Bei auf Varroatoleranz selektierten Herkünften, kann auch grundsätzlich die Notwendigkeit einer Behandlung bestimmt werden. Für die Mehrheit der Imker spielt diese Frage jedoch sicherlich keine Rolle. Zur praktischen Durchführung der Diagnosemethoden finden Sie Hinweise im Internetangebot der Institute!

Wie beurteile ich den Befall?

Der nächste Infobrief erscheint
am
Freitag, 02. August 2019

Was ist zu tun?

- Völker abernten
- Honig schleudern
- Varroabefall erfassen
- Fütterung und Behandlung vorbereiten

Als Beurteilungshilfe können wir uns eine Ampel vorstellen.

Schaltet die Ampel auf „rot“, muss sofort gehandelt werden, sonst ist die Gefahr eines „Unglücks“ sehr groß. Beim Thema Bienen und Varroa bedeutet dies: Den Honig sofort entnehmen (gegebenenfalls auf andere Völker verteilen) und unverzüglich eine wetterangepasste Behandlung einleiten. Wichtig: Die Maßnahme muss dem Wetter angepasst werden und nicht umgekehrt! Wertvolle Hinweise hierzu gibt das Varroawetter. Über eine Postleitzahlensuche werden die Bedingungen für verschiedene Behandlungsmaßnahmen an der nächstgelegenen Wetterstation

Impressum

Redaktion: Marlene Backer (mb), Barbara Bartsch (bb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb-k), Dr. Ralph Bächler (rb), Johann Fischer (jf), Dr. Ingrid Illies (ii), Dr. Marika Harz (mh), Thomas Kustermann (tk), Gerhard Müller-Engler (gme), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Rike Renner (rr), Dr. Peter Rosenkranz (pr), Dr. Anette Schroeder (as), Dr. Klaus Wallner (kw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtedaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss: Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen. **Datenschutz:** Wollen Sie diesen Infobrief nicht mehr erhalten, so können Sie ihn auf den Webseiten des DLR und der LWK NRW (Apis e.V.) jederzeit ohne Angabe von Gründen kündigen. Wir werden ihre Daten sodann vollständig löschen.

-angezeigt. Tatsächlich muss aber trotzdem jeder auch die örtliche Besonderheit (z.B. Bienenstand im Schatten) berücksichtigen. Passt das Wetter ist eine Ameisensäure-Behandlung im Langzeitdispenser empfehlenswert. Diese hat eine schnelle Wirkung und die Brut kann im Regelfall weitestgehend erhalten bleiben. Passt das Wetter nicht, muss eine wetter-unabhängige Behandlung gewählt werden. Wirksam ist hier die Entnahme der verdeckelten Brut und anschließender Sprühbehandlungen mit Milchsäure oder Oxalsäure.

Bei der Ampelphase „Gelb“ kann man durch eine erhöhte Aufmerksamkeit und ein zügiges Handeln die Gefahrensituation überstehen. Eine „Vollbremsung“ wäre aber sicherlich nicht gerechtfertigt. Bei den Bienen bedeutet dies zwar ein zügiges Ende der Trachtnutzung. Die Honigreife und passendes Wetter für die Behandlung kann aber in der Regel noch abgewartet werden. Eine erhöhte Aufmerksamkeit hinsichtlich Milbenentwicklung bedeutet, dass bis zur Behandlung weitere Gemülldiagnosen erfolgen sollten! Auch hier ist eine Ameisensäure-Behandlung im Langzeitverdunster empfehlenswert.

Ampelphase „Grün“ befreit aber nicht von allen Sorgen. Die Zeitphase der Spätsommerpflege stellt immer eine Gefahrensituation für die Bienenvölker dar! Regelmäßiges Beobachten der Varroasituation vermeidet böse Überraschungen. Hinsichtlich Zeitpunkt und Methodenwahl hat man aber die Freiheit! Zum Beispiel wären hier auch die langsam wirkenden Thymolanwendungen denkbar.

Nachdem die Ampel als Beurteilungsmaßstab verwendet werden soll, stellt sich noch die Fragen, wann schaltet die Ampel um? Bei einer Gemülldiagnose stellt 5 Milben pro Tag die Grenze zwischen Grün und Gelb dar. Ab 10 Milben pro Tag springt die Ampel auf rot. Bei der Auswaschung wären im August analog die Werte 2 % und 5 % anwendbar!

Maßnahmen, die bei Rot wirken, können auch bei zum Beispiel bei Gelb eingesetzt werden – umgekehrt jedoch nicht! Das bedeutet, dass zum Beispiel eine vollständige Brutentnahme in Verbindung mit einer Jung-volkbildung und Wabenbauer-neuerung durchaus sinnvoll auch bei Gelb oder Grün eingesetzt werden kann – nur gut vorbereitet und ohne entsprechenden zeitlichen Druck!

Arbeitsschutz

Die Notwendigkeit der Arbeitsschutzausrüstung führt immer wieder zu Diskussionen bei den Imkern. Gerade die Schutzbrille, die im Sommer auch gerne beschlägt, wird oft als hinderlich empfunden! Denken Sie aber immer an die Folgen einer Verletzung oder Verätzung! Diese können insbesondere in Bezug auf Augen und Lunge massiv sein! Deshalb: Die Einhaltung der Arbeitsschutzauflagen ist Grundvoraussetzung einer jeden Behandlungsmaßnahme. Die entsprechende Ausrüstung findet sich in der Regel in jeden gut sortierten Baumarkt!

Wie geht es weiter?

Der Erfolg einer Behandlungsmaßnahme muss kontrolliert werden.

Gerade eine Varroa-bekämpfung mit organischen Säuren, die für die Honigqualität sicherlich eine gute Wahl ist, muss mit Störungen beim Ablauf gerechnet werden. Dabei bietet die Diagnosemethode, die Sie zur Planung ihrer Sommerbehandlung eingesetzt haben den besten Vergleich!

War die Sommerbehandlung erfolgreich, sind in der Folgezeit zunächst nur Umgebungseinflüsse zu prüfen. Eine regelmäßige Gemülldiagnose im Abstand von 10 Tagen lässt einen starken Anstieg von Milben im Volk rechtzeitig erkennen.

Eine Restentmilbung der Bienenvölker in der brutfreien Phase nach Einstellung der „Außenaktivitäten“ sollte für den Spätherbst geplant werden. Fehler in der Spätsommerpflege können jedoch dadurch nicht mehr ausgeglichen werden!

Jetzt müssen vitale Winterbienen entstehen!

Kontakt zum Autor:
Gerhard Müller-Engler
Fachberater für Bienenzucht in
Mittel- und Unterfranken
gerhard.mueller@lwg.bayern.de

Hinweise

Varroa-App Digitale Varroabekämpfung

Veitshöchheim (sb) Die Varroa-App ist ein Gemeinschaftsprojekt des Instituts für Bienenkunde und Imkerei

Veitshöchheim, der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf. Finanziert wird dieses Projekt durch den Bezirk Mittelfranken und das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forst. Ziel der App ist die Unterstützung der Imkerschaft. Dies erfolgt durch die bereits vorhandenen Internetdienste (Varroawetter, TrachtNet), die in die Entscheidungsfindung der notwendigen Maßnahmen – in Verbindung mit dem bayerischen Bekämpfungskonzept – am Bienenvolk des Imkers eingebunden werden. All diese Daten laufen in der App ein, und das Programm generiert im Hintergrund dann ganz konkrete Handlungsempfehlungen bei kontinuierlicher Eingabe des Milbenbefalls. Vor allem das Grundprinzip der Schwarmintelligenz - in diesem Fall die Schwarmintelligenz der Imker*-innen – spielt eine entscheidende Rolle. Je größer die Zahl der teilnehmenden Imker*-innen,

desto engmaschiger wird das Informationsnetz und desto zielgerichteter kann der Einzelne Gegenmaßnahmen ergreifen. Die Teilnehmenden stellen ihren Milbenbefall quasi virtuell zur Verfügung und erhalten gleichzeitig die Befallsinformationen in ihrem direkten Umkreis. Selbstverständlich erfolgt die Datenverarbeitung in anonymisierter Art und Weise, vor allem der Standort anderer Imker*-innen ist nicht einsehbar.

Die App steht seit Mitte März 2019 zum kostenlosen Download im Google Play-Store zur Verfügung. Eine iOS-Version soll noch in diesem Jahr folgen.

Download über QR-Code:



Kontakt zum Autor:

Dr. Stefan Berg

Institut für Bienenkunde und Imkerei

stefan.berg@lwg.bayern.de



Die Honigmacher

Unter www.die-honigmacher.de finden Sie online-Lernmodule zu folgenden Themen:

- Schnupperkurs
- Bienenweide

Für die Lernmodule

- Anfängerschulung
- Fachkundenachweis Honig
- Varroamilbe

können Sie nach erfolgreicher Absolvierung des Lernkurses eine Online-Prüfung ablegen und ein Zertifikat erwerben.

Veranstaltungshinweise

www.imkerakademie.de

Spendenaufruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN Kennwort: Infobrief

Apis e. V.

[Apis e.V. Verein zur Förderung der Bienenkunde der Landwirtschaftskammer NRW](http://www.apis-ev.de)

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an:

Übersicht über Faulbrutmeldungen

<https://tsis.fli.de/>

Blühphasenmonitoring

<https://bienenkunde.rlp.de/>

Varroawetter

www.varroawetter.de